



Unter-Emmentaler
4950 Huttwil
062/ 959 80 76
www.unter-emmentaler.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'937
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.84
Abo-Nr.: 1077523
Seite: 1
Fläche: 55'444 mm²

Von Zürichs Abendleben abgehängt

Motion Halbstundentakt Interregio Bern-Olten bis Mitternacht. Der ÖV hat die Region Oberaargau vom Abendleben in Zürich abgeschnitten – von Sonntag bis Donnerstag fährt der letzte Zug bereits um 23 Uhr. Das wollen die Oberaargauer Grossratsmitglieder wieder ändern: Gemeinsam haben sie eine Motion zu Händen des Regierungsrats unterzeichnet. Es ist die erste gemeinsame Motion, seit der Verwaltungskreis Oberaargau besteht.

Wenn Bewohnerinnen und Bewohner des Oberaargaus, namentlich der Region Herzogenbuchsee, das Abendleben in Zürich geniessen wollen oder dort eine Schule besuchen, müssen sie spätestens um 23 Uhr den Zug besteigen, denn dies ist der letzte, der von Sonntag bis Donnerstag fährt.

Seit der Inbetriebnahme der Bahn 2000 mit der Neubaustrecke Mattstetten-Rothrist wird die Region Oberaargau nicht mehr mit Regionalverkehr aus Bern bedient. Die S-Bahn Bern endet in Burgdorf. Zwischen Burgdorf-Herzogenbuchsee-Langenthal fährt einzig der Interregio, ein Fernverkehrszug der SBB. Der Oberaargau wird mit diesem Interregio-Zug von morgens fünf Uhr bis abends 22 Uhr halbstündlich bedient.

Ab 22 Uhr fahren die Züge nur noch im Stundentakt – dies ist die momentane Situation.

Für viele Pendlerinnen und Pendler ist auf den Fernverkehrslinien heute der Halbstundentakt Standard – auch für die meisten Regionen mit Regionalverkehr im Kanton Bern.

Aus diesem Grund fordern sämtliche

Grossrätinnen und Grossräte des Oberaargaus gemeinsam den Regierungsrat auf, bei der SBB vorstellig zu werden und den integralen Halbstundentakt bis Betriebschluss des Interregio Bern-Olten zu gewähren.

Käme dies zustande, wäre in etwa die Situation vor dem Fahrplanwechsel 2009 wieder hergestellt. Der Ausfall auf der IR-Bern-Olten-Linie wurde zwar teilweise durch zusätzliche Angebote auf der Linie Bern-Neubaustrecke-Olten und auf der Jurasüdfusslinie kompensiert. Dies aber bringt der Region Oberaargau keinen direkten Nutzen.

Rückblende: Mit dem Fahrplanwechsel 2008/2009 strich die SBB dem Oberaargau zwei wichtige Nachtschnellzüge: Denjenigen wochentags aus Zürich um 00.10 Uhr (entspräche heute einer Abfahrt in Olten Richtung Oberaargau um 00.37 Uhr) und das damalige Zugspaar Bern ab um 22.39 Uhr / Olten ab 23.06 Uhr. Wer mit dem jetzigen Angebot sonntags bis donnerstags von Zürich in den Oberaargau (Herzogenbuchsee) fahren will, muss bereits um 23.00 Uhr den letzten Zug besteigen – Konzerte, lange Filme, Theater oder ausgiebiger Ausgang sind mit dem ÖV nicht mehr möglich.

Auch die Gegenrichtung ist nicht unproblematisch, denn ins Gewicht fällt für Bern-Besuchende und solche, die bis am späteren Abend arbeiten, der fehlende Zwischenzug um 22.30 Uhr. «Diese Züge waren früher oft gut bis sehr gut besetzt», stellen die Motionäre in ihrer Pressemitteilung fest. Die SBB schneide damit den Oberaargau vor allem nachts ab. Das sei nicht gerechtfertigt, denn: «Mitte des Jahres 2010 haben die SBB angegeben, dass die Kundennachfrage auf der Oberaargau-Linie im Vergleich zu früheren Erhebungen kumuliert um acht Prozent gestiegen ist – damit sind die

Streichungen nicht mehr gerechtfertigt», sagte der für die Motion verantwortliche Huttwiler SP-Grossrat Adrian Wüthrich auf Anfrage des «Unter-Emmentaler».

Bau-Unannehmlichkeiten ja, aber...

Die SBB könne sich nicht darüber beklagen, dass sie im Freizeitverkehr Mühe mit der Nachfrage habe, um dann genau solche Züge zu streichen. Dazu komme, dass der Oberaargau vom Bau der Bahn 2000 stark betroffen war: «Nach der langen, unangenehmen Bahn-2000-Bauzeit dürfen wir nicht noch bestraft werden, indem immer mehr Züge ohne Halt an der Region vorbeifahren», sind sich die Motionäre einig.

«Sollten die SBB nach Verhandlungen nicht von sich aus den integralen Halbstundentakt wieder einführen, soll der Regierungsrat mit einer Abgeltung die zwei fehlenden Zugspare (neu 22.37 und 23.37 ab Bern und 22.06 und 23.06 ab Olten) mitfinanzieren, wie er dies bereits beim letzten bzw. ersten Zug erfolgreich tut.

Der Interregio Bern-Olten mit Halten in Herzogenbuchsee und Langenthal hat für die Region Oberaargau Regionalzugs- oder S-Bahn-Charakter, weshalb eine Finanzierung durch den Kanton Bern begründet ist», kommt in der Pressemitteilung zum Ausdruck. Wörtlich heisst das: Der Regierungsrat wird beauftragt:

a) die zwei fehlenden Zugspare für den integralen Halbstundentakt auf der Interregiostrecke Bern-Burgdorf-Herzogenbuchsee-Langenthal-Olten bis Mitternacht bei den SBB zu fordern und

b) wenn nötig, die fehlenden Verbindungen bei den SBB zu bestellen.

Die Bereitstellung des integralen Halbstundentaktes auf der erwähnten Linie sollte laut den Motionären bis zum nächsten Fahrplanwechsel im

Unter-Emmentaler



Unter-Emmentaler
4950 Huttwil
062/ 959 80 76
www.unter-emmentaler.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'937
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.84
Abo-Nr.: 1077523
Seite: 1
Fläche: 55'444 mm²

Dezember 2011 möglich sein. Ab 2015 werden die SBB die modernen Doppelstockzüge einsetzen, die bei guter Auslastung Kosteneinsparungen bringen werden. Liselotte Jost-Zürcher

Infos: Sämtliche zwölf Oberaargauer Grossratsmitglieder haben die Motion unterzeichnet: Adrian Wüthrich, Huttwil (SP-JUSO-PSA, Sprecher und Initiant); Hans Baumberger, Langenthal (FDP); Monika Gygax, Obersteckholz (BDP); Christian Hadorn, Ochlenberg (SVP); Nadine Masshardt, Bern (SP-JUSO-PSA); Markus Meyer, Roggwil (SP-JUSO-PSA); Thomas Rufener, Langenthal (SVP); Jürg Schürch, Huttwil (SVP); Daniel Steiner, Langenthal, (EVP); Käthi Wälchli, Obersteckholz (SVP); Dieter Widmer, Wanzwil (BDP); Katrin Zumstein, Bützbürg (FDP). Zusätzlich haben Martin Friedli (als IGöV-Oberaargau-Vizepräsident) und Elisabeth Zäch (als Stadtpräsidentin von Burgdorf) den Vorstoss unterzeichnet.



Abends mit dem Zug nach Zürich – das ist vom Oberaargau aus kein Problem. Aber das Nachtleben darf nicht zu lange dauern, sonst ist eine Rückkehr mit dem ÖV nicht mehr möglich. Dies soll eine Motion der Oberaargauer Grossratsmitglieder ändern. Bild: ljw